

Medjugorje

SEPTEMBER 2023



Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens

BOTSCHAFT VOM 25. AUGUST 2023

«Liebe Kinder!

In dieser Zeit der Gnade rufe ich euch zum Herzensgebet auf. Mögen eure Herzen, meine lieben Kinder, im Gebet zum Himmel emporgehoben sein, damit euer Herz den Gott der Liebe spürt, der euch heilt und euch mit unermesslicher Liebe liebt. Deshalb bin ich bei euch, um euch auf dem Weg der Herzensbekehrung zu führen.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!»

Liebe Freunde der Gospa

«Ich liess mir sagen, hier sind Jugendliche aus über 70 Ländern und mehr als 500 Priester, die konzelebrieren. Wozu seid ihr hierhergekommen?» Mit dieser Frage eröffnete Pater Jozo Grbeš die Abendmesse am Donnerstag, 27. Juli beim diesjährigen Jugendfestival in Medjugorje. Die Antwort



des Franziskanerprovinzials: «Es gibt nur einen einzigen Grund. Das ist ER, das ist Christus.» Für mich war dieses «Christus allein» der rote Faden durch die vergangenen Tage.

Weil das Jugendfestival wegen des Weltjugendtages um eine Woche vorverschoben worden war, fiel der Abschlussgottesdienst auf den Gedenktag der «Gastfreunde Jesu», der heiligen Geschwister Marta, Maria und Lazarus. Man könnte sagen: Marta war ganz damit beschäftigt, fromme Andenken für ihre Lieben einzukaufen, Sonderveranstaltungen für ihre Gruppe zu organisieren und Leute zum Gespräch zu treffen. Sie wundert sich, wo ihre Schwester Maria steckt. Diese verweilt lange Zeit in der Stille der Anbetung vor dem Allerheiligsten. Dafür fand Marta

diesmal leider kaum Zeit. Doch beim Schlussgottesdienst treffen sie die Worte ins Herz: «Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat das Bessere gewählt.» (Lk 10,41-42)

«Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu.» (V. 39) Damit kann nicht bloss Anwesenheit gemeint sein. Sondern eine ungehinderte Empfänglichkeit nach dem Vorbild der Jungfrau Maria. Und eine rückhaltlose Weihe an das Herz Jesu durch das unbefleckte Herz seiner Mutter. Für mich ist es deshalb stets eine besondere Freude, wenn wir am letzten Tag unseres Aufenthalts diese Weihe bei der Gemeinschaft der Seligpreisungen erneuern oder erstmals vollziehen dürfen.

Warum ist die Ganzhingabe an Christus unverzichtbar? Mich berührtes dieses Mal sehr das Erzählen der deutschsprachigen Pilgerleiterin Viki Dodig von den 66 kroatischen Franziskanermärtyrern, die nach dem II. Weltkrieg zwischen 1945 und 1947 ermordet wurden. Ich sagte mir: «Das sind ja eigentlich gewöhnliche Or-

denspriester wie du. Wärest du genug in der Liebe Christi verwurzelt, um wie sie Christus bis in den Tod treu zu bleiben?»

Doch wir brauchen nicht gleich an den blutigen Märtyrertod zu denken. Die Prediger und Referenten beim Jugendfestival nannten weitere Bewährungsorte. Pater Jozo: «Menschen werden heutzutage bestraft, wenn sie die Wahrheit sagen. – Christus ist der einzige, vor dem wir unsere Knie beugen. Wenn wir Ihn anbeten, beten wir nichts und niemand anderen an.» Wie sehr beugen wir uns dem sozialen Druck? «Oft habe ich ohne Angst oder Besorgnis gesagt, dass ich gläubig und katholisch bin und dass ich alles, was ich in meinem Leben geschafft habe, dem lieben Gott und meiner Familie verdanke,» gab der Trainer der kroatischen Fussballnationalmannschaft, Zlatko Dalić, den Jugendlichen sein Zeugnis.

Wenn wir Gastfreunde Jesu sein wollen, dann rütteln uns die Fragen auf: «Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben?

Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?» (Mt 25,37-39) Jesus kommt uns verborgen entgegen, sei es unter der Gestalt der Hostie, sei es in Gestalt des Armen.

In Ihrer Weihnachtsbotschaft von 2020 ruft uns die Muttergottes auf, Jesus an die erste Stelle zu setzen: «Liebe Kinder, auch heute ist Jesus hier neben euch, selbst wenn ihr denkt, dass ihr alleine seid und es kein Licht in eurem Leben gibt. (...) Seine Hände sind zu euch ausgestreckt, um euch als Vater zu umarmen und euch zu sagen, wie wichtig ihr für Ihn seid, wie sehr Er euch liebt und sich um Seine Kinder sorgt. Kinder, ist denn euer Herz offen für Jesus? (...) Deshalb, meine Kinder, übergebt euer Herz Jesus und erlaubt, dass Er über euer Leben herrscht, denn nur so werdet ihr die Gegenwart annehmen und euch der Welt, in der ihr heute lebt, entgegenstellen können.»

In der Liebe Christi verbunden wünscht Ihnen Gottes reichen Segen

P. Bruno Rieder
P. Bruno Rieder OSB

Gebet zum Erzengel Michael

Die Vision, die Papst Leo XIII. erzittern liess

Am 13. Oktober 1884 feierte Papst Leo XIII. die heilige Messe und nahm anschliessend an einer Danksagungszeremonie teil. Plötzlich sah man, wie er seinen Kopf hob und intensiv auf etwas über dem Zelebranten blickte. Er blickte, als sähe er etwas, das ihn mit Schrecken und Verwunderung erfüllte, und wurde ganz blass. Etwas Seltsames ... etwas Grossartiges ging in ihm vor.

Schliesslich richtete er sich auf, als würde er wieder zur Besinnung kom-

men, und stützte sich mit einer energischen Bewegung auf seine Hand. Dann sah man ihn, wie er zu seinem Privatbüro ging. Seine engsten Mitarbeiter folgten ihm ängstlich und fragten ihn mit sanfter Stimme: «Heiliger Vater, geht es Ihnen nicht gut? Möchten Sie etwas haben?» Er antwortete: «Nein, nichts.»

Eine halbe Stunde später rief er den Sekretär der Heiligen Ritenkongregation und gab ihm ein beschriebenes Blatt Papier und befahl ihm, es zu



drucken und an alle Bischöfe der Welt zu schicken. Was enthielt dieses Blatt? Drei Dinge: das Gebet, das wir am Ende der Messe mit den Gläubigen beten und das das «Sub Tuum Praesi-

dium» der Heiligen Jungfrau enthält, die inbrünstige Anrufung des Fürsten der Himmlischen Heerscharen und die Anrufung Gottes, Satan in die Hölle zurückzudrängen.



Was aber hatte Leo XIII. in dieser Vision erlebt? «Nach der Messe», sagte er, «hörte ich zwei Stimmen neben dem Tabernakel, eine sanfte und gute, die andere kehlig und hart, es war der Teufel, der sich wie in einem Zwiegespräch an den Herrn wandte... Da hatte ich eine schreckliche Vision von der Hölle: Ich sah die Erde wie von einer Granate geöffnet. Sie war in Dunkelheit gehüllt und aus dem Abgrund sah ich eine Legion von Dämonen auf die Welt hervorquellen, um die Werke der Kirche zu zerstören und die Kirche selbst anzugreifen, die, wie ich sah, erheblich reduziert war.

Der Erzengel St. Michael erschien und trieb die bösen Geister zurück in den Abgrund. Dann merkte ich, dass der Erzengel nicht damals eingegriffen hatte, sondern erst viel später, als die Menschen zahlreiche inbrünstige Gebete zum Erzengel beteten.»

Es liegt nun an uns, auf diesen äusserst wichtigen Aufruf zu antworten, um den vollen Sieg der Kirche zu beschleunigen und dadurch die Leiden zu verkürzen, die diesen Kampf begleiten!

Hier ist das Gebet zum heiligen Erzengel Michael, das Leo XIII. am Ende dieser Vision schrieb. Er befahl, es nach jeder heiligen Messe zu beten:

Gebet zum heiligen Erzengel Michael

Heiliger Erzengel Michael, verteidige uns im Kampfe gegen die Bosheit und die Nachstellungen des Teufels. Sei Du unser Schutz! Gott gebiete ihm, so bitten wir flehentlich. Du aber, Fürst der himmlischen Heerscharen, stürze den Satan und die anderen bösen Geister, die zum Verderben der Seelen die Welt durchziehen, durch die Kraft Gottes in die Hölle. Amen.

Obwohl diese Verpflichtung 1964 abgeschafft wurde, empfahl der heilige Johannes Paul II. allen Gläubigen, das Gebet zum heiligen Erzengel Michael weiter zu beten, und Papst Franziskus forderte am 29. September 2018, am Fest des heiligen Erzengels Michael, alle Katholiken auf, diese drei Gebete den ganzen Oktober hindurch zu beten: Einen Rosenkranz, ein «Unter Deinen Schutz und Schirm» und das Gebet zum heiligen Erzengel Michael.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebäuerin. Verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöten, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren, o du glorreiche und gebenedeite Jungfrau. Amen.. (Sub Tuum Praesidium – das älteste Mariengebet)

Children of Medjugorje

Das Wort Gottes ist Richter der Gedanken des Herzens

Im 8. Impuls der Reihe zur Lectio divina geht es um die innere Haltung, die Voraussetzung dafür ist, die Bibel angemessen zu verstehen.

Die Gottesmutter Maria hat das Wort Gottes in Person empfangen. Was war von ihrer Seite her die Voraussetzung dafür? Es war ihr demütiges Fiat: «Mir geschehe nach deinem Wort.» (Lk 1,38) Was macht uns alle innerlich fähig, den auf uns zukommenden Gott zu empfangen, wenn wir die Heilige Schrift lesen? Bei zu vielen Menschen

nämlich bleibt das Bibellesen steril, es kommt keine Empfängnis zustande.

Hilfreich ist diesbezüglich eine Unterscheidung des ägyptischen Mönchsvaters Mattâ al-Maskîn (1919-2006). Es gibt gemäss ihm zwei Arten des Lesens. Bei der ersten Art stellt sich der Mensch über den Bibeltext. Mit

seinem Verstand beurteilt er ihn und macht seine Weltsicht, seine bisherigen Kenntnisse zum Massstab des Verstehens. Bei allen weltlichen Texten ist dies ein angemessener Zugang, nicht aber bei der Heiligen Schrift.

Ein berühmtes Beispiel findet sich am Beginn des Matthäusevangeliums: «Mit der Entstehung Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes.» (Mt 1,18) Der Alltagsverstand empört sich sogleich: «Die glaubten halt noch an den Storch. Heute weiss doch jeder, dass ein Kind nur aus der sexuellen Vereinigung von Mann und Frau entstehen kann.» Böswillige Richter über die Bibel unterstellen dann, es handle sich um eine «fromme Lüge», um dem normalen Menschen Jesus eine göttliche Qualität zuzuschreiben. Etwas wohlwollender heisst es bei manchen Exegeten, der Evangelist habe sich bei seiner Deutung des Ursprungs Jesu von einer irrtümlichen Übersetzung der hebräischen Bibel ins Griechische verführen lassen. Matthäus zitiert nämlich die sogenannte Septuaginta: «Siehe: Die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie

werden ihm den Namen Immanuel geben, das heisst übersetzt: Gott mit uns.» (Mt 1,23; vgl. Jes 7,14) Im Hebräischen, so viele Exegeten, sei bloss von der «jungen Frau» die Rede, erst das Griechische spreche von der «Jungfrau». Man dürfe die Stelle bei Matthäus also bloss symbolisch verstehen, als bildhaften Ausdruck für die göttliche Erwählung Jesu.

Doch wer die Biologie zum einzigen Massstab bei der Deutung dieser Schriftstelle macht, der leugnet Gottes Schöpfermacht, von der es in 2 Makk 7,28 heisst: «Sieh alles, was es da gibt, und erkenne: Gott hat das aus dem Nichts erschaffen und so entstehen auch die Menschen.» Gott hat also nicht – wie die griechischen Götter – mit der Jungfrau Maria Jesus gezeugt, sondern dessen Menschennatur durch den Heiligen Geist neu geschaffen, ohne das Mitwirken eines Mannes. Wer die Möglichkeit der Jungfrauengeburt bestreitet, der muss konsequenterweise auch die Auferstehung Jesu leugnen. Am Anfang und am Ende des Lebens Jesu «tritt Gott als der Spender gerade dieses Lebens mit physischer Wirksamkeit in Erscheinung.» (Klaus Berger, Jesus, S. 56) Wir sehen: Sobald der besserwisserische Mensch die Bibel nach seinem Gutdünken und sei-



ner höchst beschränkten Einsicht liest, untergräbt dies den gesamten christlichen Glauben.

Kommen wir also zur zweiten Art des Lesens, die allein der Heiligen Schrift angemessen ist. Hier ordnet sich der Leser dem göttlich inspirierten Wort unter. Nicht mehr der menschliche Verstand ist der Richter, sondern umgekehrt: er lässt sich vom Text richten «und betrachtet ihn als absolutes Kriterium.» (Mattâ al-Maskîn) Damit ist nicht gemeint, Bibellesung führe zu blindem Gehorsam; man müsse dazu den Verstand abgeben. Der Trappist Thomas Merton (1915-1968) korrigiert dieses Missverständnis unter Rückgriff auf den Hebräerbrief: «Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und es ist Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.» (Hebr 4,12) Merton fährt fort: «Die wesentliche Aussage der Bibel zum Thema «Wort Gottes» ist nicht so sehr, es sei im Blick auf die Autorität Gottes blind anzunehmen, als vielmehr, dass es erkannt werden soll an seiner verwandelnden und befreienden Kraft. «Gottes Wort» wird an konkreten Erfahrungen erkannt, weil

es mit jedem, der es tatsächlich «hört», etwas macht: Es verwandelt seine ganze Existenz.» (Th. Merton, Die Bibel öffnen, S. 14f.)

Damit ist klar: Demut ist unabdingbare Voraussetzung für das Lesen der Bibel. Oder anders ausgedrückt: Wer nicht umkehrt und sich der Herrschaft Gottes unterstellt, der kann die Bibel nicht verstehen, dem bleibt die Weisheit Gottes verschlossen. Er wiederholt gegenüber Gott den Irrtum Adams und Evas, die der Einflüsterung der Schlange gefolgt waren: «Ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse.» (Gen 3,5) Der sündige Mensch fühlt sich Gott überlegen.

Intellektuelles Studium der Bibel ist zwar hilfreich, führt aber noch nicht zum Verstehen des Wortes Gottes. Bin ich bereit, mir Gottes Wahrheit vom Heiligen Geist immer tiefer erschliessen zu lassen? Lasse ich meine verdunkelte, oft verdrehte Weltsicht von Gott mit seinem Licht erleuchten und «richten»? «Wenn der Geist mit freiwilligem Gehorsam in Bezug auf diese Wahrheit reagiert, wird die göttliche Wahrheit fortfahren, den Geist mehr und mehr heimzusuchen, und der Geist (des Menschen) weitet sich mit ihr auf ewig.» (Mattâ al-Maskîn)

Viele Menschen sind in ihrer Beziehung zu Gott blockiert. Doch diese Blockaden können nicht durch eigenes Nachdenken überwunden werden. Ich rate den Menschen jeweils: «Bitte im Gebet Jesus, er möge deine Zweifel aufdecken, die in einem irrtümlichen Gottesbild wurzeln. Sodann gib dir nicht selber die Antwort, sondern erwarte sie von IHM durch geduldig-hörendes Meditieren einer passenden Schriftstelle. Nur die Wahrheit selbst kann dich heilen und ins Licht führen.»

Besonders schädlich und tragisch für den Menschen ist, dass er infolge der Ursünde taub und blind ist für die wahren Dimensionen der Liebe Gottes. Diese erschliessen sich nur einem demütigen und glaubenden Herzen, das sich der Gnade Christi öffnet: «Daher beuge ich meine Knie vor dem Vater. (...) Durch den Glauben wohne Christus in euren Herzen, in der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet. So sollt ihr mit allen Heiligen dazu fähig sein, (...) die Liebe Christi zu erkennen, die alle Erkenntnis übersteigt. So werdet ihr erfüllt werden in die ganze Fülle Gottes hinein.» (Eph 3,14.17-19)

Fortsetzung folgt...



Gott erfahren am Jugendfestival

Eine Wallfahrt nach Medjugorje ist immer eine Reise wert. Es ist eine grosse Freude zu sehen, wie viele Pilger in Medjugorje berührt werden und wie sie an diesem Ort neue Impulse für ihren Alltag bekommen. Dies gilt besonders auch für die Teilnehmer des internationalen Jugendfestival.

Catholix Tours führte auch dieses Jahr wieder die Reise ans Jugendfestival nach Medjugorje für junge Menschen durch. Das Mladifest, wie es auf Kroatisch heisst, fand infolge des Weltjugendtages in Lissabon etwas früher als gewöhnlich statt. So reiste eine junge Pilgerschar von knapp 30 Personen bereits am Samstag, 22. Juli 2023 mit einem Bus von Drusberg Reisen von der Schweiz in die Herzegowina. Und schon auf der Hinfahrt zeigte sich, dass die Reise gesegnet war. Obwohl Samstag in der Sommerferienzeit, was viele Kilometer Stau vor dem Gotthard-Tunnel bedeutet, gab es auf der ganzen Strecke nirgends Wartezeiten oder eine Verkehrsüberlastung, weder über den Gotthardpass noch an der Grenze in Chiasso, um Mailand oder sonst wo. Die Nachtfahrt mit den beiden Chauffeuren geht also reibungslos und so kommen wir bereits am Sonntag kurz vor dem Mittag in Medjugorje an.

Zeugnisse, Gebet, Erholung

Die Zeit vor dem Jugendfestival benützen wir, um verschiedene Orte zu besuchen. Am Montagmorgen um 3.15 Uhr versammeln wir uns bereits vor der Unterkunft, um in der Frühe betend auf den Kreuzberg zu gehen. Obwohl so früh, sind schon einige andere Pilgergruppen mit dem gleichen Ziel unterwegs. Zu Beginn des Kreuzweges ist es noch dunkel und man ist auf Taschenlampen angewiesen, doch schon bald weicht die Nacht dem Licht. Kurz vor dem Sonnenaufgang erreichen wir das grosse Kreuz und nach einer Zeit des persönlichen Gebets vor dem Kreuz begeben wir uns ein paar Schritte weg vom Kreuz um das Morgenlob zu beten, währenddem die Sonne aufgeht.

Ein Teil der Gruppe benützt an diesem Tag die Erfrischungsmöglichkeit an den wunderschönen Kravica-Wasserfällen.

In Medjugorje gibt es viele Personen, die unzählige Male ihre Zeugnisse erzählen. Ein Highlight ist jeweils die Begegnung mit der Pilgerleiterin und Dolmetscherin Viki Dodig. Sie weiss jeweils mit ihrem Erzählen und Vortragen nicht nur über Äusserliches zu sprechen, sondern auch immer einen geistlichen Impuls zu geben, der dann für die eine oder andere Person ein wichtiger Input für ihren Alltag ist.

Immer erstaunlich ist auch das Zeugnis von Patrick. Der ehemalige Autoverkäufer aus Vancouver, dessen Gott das Geld war und der alles mit Geld löste, erzählt auf Englisch eindrucksvoll, wie eine einzige Botschaft zur

Umkehr sein ganzes Leben verändert hat. Er hat sein Leben radikal umgekrempelt, seine verschiedenen Generalvertretungen von Automarken und die Anwaltskanzlei seiner Frau verkauft, um dann nach Medjugorje zu ziehen, damit er hier als «Nachbar der Muttergottes» leben kann. Hier hat er eine eindruckliche Gebäudeanlage errichtet, in der Priester und Ordensleute kostenlos wohnen können, denn die Priester haben die Vollmacht Sünden zu vergeben und dafür ist der Kanadier sehr dankbar. Das ist auch ein Statement aus seinem Zeugnis, dass wir die Barmherzigkeit Gottes durch die Priester empfangen dürfen und wir gut zu den Priestern sein sollen.





Ebenfalls ist das Rosenkranzgebet eine wichtige Aussage von ihm. Durch das Rosenkranzgebet hat er Heilung in seiner Familie erleben dürfen.

Der 25. Juli ist das Fest des heiligen Apostels Jakobus und auch das Patrozinium der Pfarrei Medjugorje. An diesem Tag gilt die Sonntagsordnung. Jährlich findet auch eine Prozession mit der grossen Jakobusstatue aus der Kirche statt. Die heilige Messe wird im Wäldchen neben der ehemaligen

Pfarrkirche um 11 Uhr gefeiert. Dem kroatischen Gottesdienst steht Erzbischof Aldo Cavalli vor. Und dann ist der 25. jeden Monats auch der Tag, an dem die Gospa der Seherin Marija Pavlović-Lunetti eine Botschaft für die ganze Welt schenkt. So ist im Anschluss an das Abendprogramm die ganze Nacht hindurch eucharistische Anbetung in der Pfarrkirche.

Vor Beginn des Jugendfestivals sind wir nach der deutschsprachigen

Messe rosenkranzbetend auf den Erscheinungsberg gegangen. Bei der Gospa-Statue auf dem Berg sind viele Pilger aus verschiedenen Ländern versammelt. Die Zeit dort ist eine schöne Zeit fürs persönliche Gebet.

Ein Festival der Freude

Mit dem Einzug der verschiedenen Flaggen der Heimatländer der Jugendlichen beginnt jeweils das Jugendfestival beim Aussenaltar. Der ganze Platz ist voll. In den Gängen sitzen tausende am Boden. Trotz der vielen Menschen ist eine grosse Andacht da. Menschen aus 70 Ländern sind anwesend, versammelt, um Jesus Christus in der Eucharistie zu empfangen und ihn auch danach anzubeten. Jeden Abend findet eine eucharistische Anbetung statt ausser am Freitagabend, wenn das Kreuz verehrt wird.

Bei der Eröffnung am 26. Juli wird die Botschaft des Papstes an die Teilnehmer des Jugendfestivals vom apostolischen Administrator für die Pfarrei Medjugorje, Erzbischof Aldo Cavalli, vorgelesen. Der Papst lädt die jungen Menschen darin ein, diese Tage als eine geistliche Pilgerreise zu durchleben, die zu einer Begegnung mit dem Herrn führt. Das Thema der diesjährigen geistlichen Erneuerungen in

Medjugorje ist: „Das hier sind meine Mutter und meine Brüder“ (Mt 12, 49). So ist das Mladifest nicht nur ein Festival, sondern soll vor allem auch eine geistliche Erneuerung für die Teilnehmer sein.

Am zweiten Tag des Jugendfestivals findet um 6 Uhr morgens das Rosenkranzgebet auf dem Erscheinungsberg statt. Der Abschluss des Jugendfestivals ist am letzten Tag um 5 Uhr mit einer Eucharistiefeier auf dem Kreuzberg. Jeweils an den Vormittagen beginnt das Programm um 9 Uhr beim Aussenaltar mit einem Morgengebet. Danach folgt eine Katechese und dann Zeugnisse bis ca. 12 Uhr. Weitere Zeugnisse folgen am Nachmittag zwischen 16 und 18 Uhr. Um 18 Uhr startet das Abendprogramm mit den zwei Rosenkränzen und um 19 Uhr folgt die Eucharistiefeier.

Verschiedene Personen haben am Mladifest zu den jungen Menschen gesprochen. Hier ein paar Namen:

- Dem Eröffnungsgottesdienst steht der Apostolische Nuntius von Bosnien und Herzegowina Erzbischof Francis Assisi Chullikatt vor. In seiner Predigt sagt er unter anderem: «Aufgrund der Freiheit, die Gott jedem Menschen geschenkt hat,



wird das Samenkorn des Wortes Gottes gelegentlich auf Blindheit, Ablehnung, Kleinlichkeit und sogar Gewalt stossen, aber Gott ist sich solcher Hindernisse und Niederlagen bewusst und sät trotzdem unermüdlich das Samenkorn in die Welt aus. Einmal gesät, wächst das Samenkorn des Reiches Gottes unermüdlich und bringt dann Frucht – gemäss dem Zeitplan Gottes.»

- Die erste Katechese «Aufmerksam und konkret mit Maria den Weg zur neuen Familie, der Familie

Gottes, finden» wird von Pater Jure Barišić, Vikar in der Pfarrei Medjugorje, gehalten.

- Eine Frucht von Medjugorje ist das Hilfswerk Mary's Meals. Bei jedem Jugendfestival stellt sich diese Organisation vor und zeigt, wie mit wenig Geld viel Gutes bewirkt werden kann. Viele junge Menschen auf der ganzen Welt setzen sich in den jeweiligen Ländern ein. Sehr eindrücklich...
- Schwester Matija Pačar spricht in der zweiten Katechese über die

Freude, in der wir als Christen gerufen sind zu leben.

- Ein Highlight dieses Jugendfestivals ist das Zeugnis von Zlatko Dalić, Trainer der kroatischen Fussballmannschaft. Er ermutigt die Jugendlichen, weiterhin an Gott zu glauben, niemals aufzugeben, ein Ziel zu haben, denn Gott ist auf unserer Seite.
- Die dritte Katechese gibt Dr. Asja Palinić Cvitanović aus Metkovic. Sie ist Fachärztin für Schulmedizin, Spezialistin für psychische Gesundheit, langjährige Psychotherapeutin und Lehrerin, mittlerweile im Ruhestand. Zudem ist sie Ehefrau, Mutter, Grossmutter und Gläubi-

ge. Ihr Fazit: «Niemand kann Euch das Leben schöner machen, nur ihr selbst mit Jesus zusammen!»

- Anschliessend folgt ein eindrückliches Zeugnis vom 30-jährigen Josip Milković, der mit 23 Jahren eine Explosion von 2 Kilogramm TNT in unmittelbarer Nähe überlebt hat. 52 Tage im Koma, das Gesicht deformiert, einige Gliedmassen abgetrennt und eine betende Mutter am Krankenbett. Er appellierte: „Egal wie schwer es aussieht oder wie hoffnungslos eure Lebensmomente sind - übergebt das Jesus und Maria, damit sie euch führen. Denn grosse Gnaden hat Er an mir getan, und ich glaube, Er wird je-





dem Einzelnen von euch helfen!“ Im Anschluss gibt seine Mutter ein Zeugnis.

- Hauptzelebrant und Prediger in der letzten Abendmesse ist Msgr. Petar Palić, Bischof von Mostar-Duvno, also der Ortsbischof von Medjugorje. In seiner Predigt geht der Bischof auf Teile des Lukas-Evangeliums ein, in dem Martha für Jesus sorgt und Maria Ihm zu seinen Füßen zuhört. Auch für uns sollte es das Wichtigste sein, uns im Alltag immer wieder Momente der Stille zu nehmen, um zu hören, was Jesus uns sagen will.

Das ganze Festival wird von einem internationalen Chor und Orchester

musikalisch begleitet. Dazwischen stehen alle auf und machen zu den geistlichen Liedern Bewegungen. So wird Gott nicht nur mit den Lippen geehrt, sondern auch mit dem ganzen Körper. Besonders auch bei diesem Lobpreis ist eine grosse Freude zu spüren und natürlich tut es gut, wenn man sich zwischendurch mit dem ganzen Körper bewegt, denn die pralle Sonne und der wenige Schlaf können einem doch zu schaffen machen.

Die verschiedenen Pilgergruppen werden von zahlreichen Priestern begleitet. Teilweise konzelebrieren bei der Abendmesse über 500 Priester, andere hören in dieser Zeit auch noch Beichte. Der ganze Platz links von der



Kirche ist während den Vorträgen voll von Priestern und Menschen, die das Sakrament der Versöhnung empfangen wollen.

Jedes Jahr ist es eindrücklich zu erleben, wie Medjugorje die jungen Men

schen berührt. Viele Gnaden fließen hier. Immer noch erscheint die Muttergottes drei Sehern täglich. Danken wir dafür und folgen wir täglich dem Ruf der Umkehr, des Gebets, des Fastens und des Glaubens.

Jean-Marie Duvoisin



Vorträge, Zeugnisse, etc. vom 34. Jugendfestival können online nachgehört werden. Sie finden eine Auflistung der einzelnen Tage auf der Webseite von Medjugorje Deutschland: www.medjugorje.de/jf23

Die Vorträge sind zudem auf YouTube im Kanal von «Media Mir Medjugorje DE» aufgeschaltet. Die Playlist kann über <https://bit.ly/Jugendfestival23> aufgerufen werden.



Zeugnisse zum Jugendfestival

Jeweils auf der Heimfahrt von Catholix Tours besteht die Möglichkeit, dass junge Menschen am Mikrofon im Bus ein kleines Zeugnis über die Tage in Medjugorje geben. Hier geben wir ein paar Zeugnisse zusammengefasst wieder.

Ein Jugendlicher erzählte, dass er in der Schweiz oft nur oberflächlich gebeichtet habe. Oft habe er dem Priester nicht alles erzählt und sich für seine Sünden geschämt. In Medjugorje ging er dann zur Beichte, aber irgendwie war es nicht gut. Er fragte danach seinen Zimmerkollegen, wie man gut beichtet. Dieser gab ihm den Tipp, dass er sein Herz beim Priester ausschütten solle. Am nächsten Tag ging der Jugendliche nochmals zur Beichte und konnte zum ersten Mal eine richtig gute Beichte ablegen. Es war für ihn ein grossartiges Erlebnis.

Viki sprach in ihrem Vortrag über die fünf Steine der Gospa. So unter anderem auch über das Lesen in der Heiligen Schrift. Sie sagte, dass man vor dem Bibellesen beten solle. Der junge Mann, der das Zeugnis gab, konnte bis jetzt mit der Bibel nicht viel anfangen. Aber er wagte den Versuch: Er betete, schlug die Bibel auf, zeigte auf eine Bibelstelle und genau diese

Stelle gab ihm eine Antwort auf eine Frage, die ihn schon länger bewegte. Eine Stunde später schlug er die Bibel nochmals auf, las aber die Stelle nicht, die er aufgeschlagen hatte, weil er nicht das Gefühl hatte, dass es richtig war. Er betete nochmals, schlug die Bibel auf und bekam praktisch den gleichen Satz, einfach an einer anderen Stelle in der Bibel. Am Schluss des Zeugnisses sagte er, dass es drauf ankomme, ob man die Sachen im Leben richtig macht, also dass man mit Gott und im Gebet den Weg geht.

In der Beichte hat eine Frau über eine Situation gesprochen, in der sie bereits vergeben hatte. Dennoch kam jeweils ein komisches Gefühl auf, wenn sie an die Situation dachte. Der Priester hat ein Gebet vorgesprochen und sie hat nachgebetet. Beim dritten Mal Beten kamen ihr die Tränen: obwohl sie dachte, dass sie vergeben hatte, war sie noch nicht ganz frei gewesen. Durch die Beichte in Medjugorje wurde in

ihr etwas gelöst und sie konnte die Situation nun loslassen.

Während dem Abendprogramm kam es mehrfach vor, dass eine «besessene» Person auf dem Platz während der Anbetung schrie. Bei einigen hat es Angst ausgelöst, aber einer Person hat diese Begebenheit geholfen, im Gebet und während der Eucharistiefeier weniger zerstreut zu sein. Der Vorfall hat der Person gezeigt, dass Gott wirklich anwesend ist.

Vor der Reise bekam jemand von einer anderen Person eine Spende, die er an eine Hilfsorganisation in Me-

djugorje weiterleiten sollte. Schnell wurde ihm klar, dass das Geld für die Gemeinschaft Cenacolo bestimmt war. Dieses Jahr war mit der Schweizer Gruppe allerdings kein Besuch im Cenacolo vorgesehen. Am Tag vor unserer Abreise wollte dann die Person das Geld einem anderen Hilfswerk weitergeben, da er nicht mehr zum Cenacolo gehen wollte. Doch an diesem Morgen passierte es, dass er bei der Kirche einem Mitglied der Gemeinschaft begegnete, dem er im April zum ersten Mal in der Schweiz begegnet war. Irrtümlicherweise waren die Mitglieder der Gemeinschaft Cenacolo an diesem Vormittag bei der



Kirche, denn eigentlich war ihr Zeugnis erst am Nachmittag. So konnte der Schweizer das Geld direkt übergeben. Ein kleines Zeichen, wie Gott im Alltag wirkt.

Ein Neupriester, der zum ersten Mal nun als Priester in Medjugorje war, erzählte, wie Gott bei der Beichte alles gut gelenkt hat. Manchmal gab es Personen, bei denen es wichtig war, sich bei der Beichte mehr Zeit zu nehmen und da niemand sonst anstand, war dies auch problemlos möglich. Oder dann schickte Gott kurz vor einem Termin noch Pönitenten, die aber routiniert waren und dann ging die Beichte auch schnell.

An der Hand der Muttergottes geht es einfacher. Dies ist einer jungen Frau wieder neu aufgegangen, die eigentlich nicht unbedingt zum Vortrag über die Marienweihe gehen wollte, da sie schon öfters die Weihe abgelegt hatte. Pater Thomas von der Gemeinschaft der Seligpreisungen konnte ihr im Vortrag viele Impulse mitgeben, die ihr für den Alltag helfen werden.

In Medjugorje fließen viele Gnaden, wie ein junger Mann auf der Heimfahrt erzählte. Er durfte schon mehrere Male dabei sein. Dieses Jahr ha-

ben aus seinem Umfeld noch andere Personen teilgenommen, die das erste Mal in Medjugorje waren. Es war für ihn eindrücklich zu sehen, wie gut sich die Muttergottes auch um diese Personen gekümmert und sie berührt hat.

Jemand hat in Medjugorje den Mut bekommen, auch im Alltag zum Glauben zu stehen. Weiter erzählte er, dass er nach einer Kommunion Jesus nicht so spürte. Dann ist ihm aber ein Impuls in den Sinn gekommen, dass man sich einfach von Gott lieben las-

sen soll, was er dann auch gemacht hat. Er hat danach ein unglaubliches schönes Gefühl erleben dürfen.

Der Lobpreis mit so vielen Personen war sehr eindrücklich. Auch das Zeugnis von dem jungen Mann, der die TNT-Explosion überlebt hat.

Vor dem Jugendfestival war eine Teilnehmerin wegen der Abschlussprüfungen im Stress. Die Ruhe ist danach nicht eingekehrt. Bei einer Anbetung, in der es dann relativ frisch geworden ist, hat ihre Schwester den Arm um

sie gelegt, um sie etwas zu wärmen. Währenddem alle ein Lied gesungen haben, durfte sie wieder einen Frieden in sich spüren und es wurde ihr ganz warm ums Herz.

Eine junge Frau sagte bei der Zeugnistrunde im Bus, dass sie schon das 8. Mal in Medjugorje war, aber dieses Mal für sie wie das erste Mal war. Sie hat vor dem Jugendfestival eine Jüngerschaftsschule besucht und konnte nun mit offenem und hörendem Herzen ans Jugendfestival reisen. Früher war es einfach schön in Medjugorje zu sein und auch den Glauben mit anderen zu feiern. Doch auch Gott näher zu kommen, war ihr nie so bewusst wie dieses Jahr. So ist ihr bei dieser Wallfahrt die Bibel sehr stark ans Herz gewachsen, so dass sie fast in jeder freien Minute in der Heiligen Schrift lesen wollte, um Gottes lebendiges Wort aufzunehmen und Jesus besser kennenzulernen.

Bei einem Zimmer gab es dieses Jahr mehrfach ein Problem mit der Türe, die nicht richtig abgeschlossen werden konnte. Die Familie der Pension hat dann das Schloss mehrfach repariert. Nach einem Mittagessen wollte die Person Siesta machen, doch vorher noch etwas holen gehen. Da ging das





Schloss nicht mehr auf. Es kam ein Unwohlsein auf, da sie eingeschlossen war. Doch schnell konnte sie auf ihre Situation aufmerksam machen und die Gastgeber haben sich sofort bemüht, sie aus dem Zimmer zu befreien. Eigentlich wollte sie sich hinlegen, aber das passte nun nicht. Sie hatte auch ein spannendes Buch, das sie lesen wollte, doch sie merkte, dass sie nun Rosenkranz beten sollte. Und als sie mit dem Rosenkranz zu Ende war, sprang die Türe auf.

Jemand gab am Mikrophon im Bus auf der Heimfahrt folgendes Zeugnis:

Nach Mitternacht waren sie noch unterwegs und haben ein feines Glacé gekauft. Dafür wollte er Zeugnis ablegen, weil das Eis wirklich sehr fein war. Er hat gespürt, dass er dafür dankbar sein soll, auch für die vielen anderen Kleinigkeiten, ja sogar selbst für Schwierigkeiten. Das hat ihm das Zeugnis vom Offiziersanwärter gezeigt, der die Sprengstoffexplosion überlebt hat.

Seit zwei Jahren beschäftigte ihn eine Frage, auf die er nun in Medjugorje eine Antwort bekommen hat. Bei der Eröffnung des Jugendfestivals gab es zwei junge Frauen: die eine trug



die Flagge von Russland, die andere die Tafel «Russland». Er hat mit diesen beiden gesprochen und erfahren, dass die eine wirklich eine Russin ist, die andere aber eine Ukrainerin. Die Ukrainerin hat gesagt, dass man für Russland beten muss und so hat sie sich entschieden, für Russland bei der Eröffnung einzustehen. Der junge Schweizer hat nun seine Antwort auf die offene Frage bekommen, dass man für den Frieden beten solle, damit ein Sieg über das Böse geschehen kann. Es war für ihn eindrücklich, dies von einer Person zu hören, die unter der Situation leidet.

Eine weitere Person erzählte, dass sie in Medjugorje einen Priester kennenlernen durfte, der einen grossen Frieden und eine Zufriedenheit ausstrahlte. Er hat ihn angesprochen und gefragt, wie Gott ihm diesen Frieden schenke. Der Priester antwortete mit zwei Punkten. Der erste Punkt sei die Dankbarkeit. Auch wenn er noch nicht das Gute in einer Situation sieht, das entsteht, so ist er dem Vater im Himmel für alles dankbar. Zweitens versuche er den Frieden zu bewahren, in dem er Gott vollends vertraut. Das hat den jungen Schweizer sehr berührt.

«Mein Sohn hat euch die Hirten geschenkt, behütet sie, betet für sie.»

Zeugnis eines Priesters

Pater Robert, ein amerikanischer Priester, ist keine Ausnahme. Wie alle Priester kennt er die Härte geistlicher Kriegerführung und weiss aus Erfahrung, dass der Feind der Menschheit ihn und sein Priestertum gerne vernichten würde. Priester sind in Gottes Plan so wertvoll! Deshalb müssen wir Schafe auf unsere Hirten aufpassen.

Pater Robert vertraute mir an, was ein Priester bei der Ausübung seines Priestertums alles erleben und ertragen und wie nahe er manchmal dem Sturz kommen kann. Hier ist, was er mir sagte:

«Als ich zum Priester geweiht wurde, habe ich im Einvernehmen mit meinem geistlichen Vater dem Herrn ein Versprechen gegeben: Ich habe mich verpflichtet, immer einen Tisch zwischen mir und jeder Person zu haben, die mich um Rat oder um etwas anderes bittet, um mich selbst zu schützen. Dieses Versprechen war nicht immer leicht zu halten, aber ich habe es ge-

halten, Gott sei Dank. Es hat mich gerettet!

Eines Tages kam eine Frau zu mir, weil sie über ihre familiären Probleme sprechen wollte. Sobald sie kam, verspürte ich eine starke Anziehungskraft zu ihr. Sie kam oft und suchte bei mir Trost. Sehr schnell verliebte ich mich in sie, ja ich war wirklich verliebt! Ich hatte alle Symptome eines Mannes, der in eine Frau verliebt ist: Sie lebte praktisch in meinen Gedanken und durchdrang alle meine Gedanken, meine Gefühle usw.

Ich konnte diese Gefühle nicht unterdrücken. Bei jedem ihrer Besuche verspürte ich ein sehr starkes Verlangen, sie in meine Arme zu nehmen und ihr meine Gefühle zu offenbaren. Aber zwischen uns war dieser Tisch... Oh, wie ich diesen Tisch hasste! Wie oft wollte ich um ihn herumgehen! Doch der Tisch blieb an seinem Platz!»

Pater Robert übte damals ein besonderes Charisma für gequälte Seelen

aus. Er erhielt die Gabe, die Ursache dafür zu verstehen, was ihnen fehlte, und durch die Gnade Gottes das Böse durch sein Gebet auszurotten. Wie vielen Seelen hat er geholfen, wie viele Leben hat er gerettet, indem er gebetet und die Barmherzigkeit Gottes bezeugt hat? Was für einen Verlust hätte sein Sturz für so viele leidende Herzen verursacht! Heute ist dieser Priester wieder geheilt und von der Freude erfüllt, der Kirche demütig dienen zu können und inmitten dieser Wellen Priester geblieben zu sein. Gesegnet sei dieser Tisch!

Wenn Pater Robert seit seiner Priesterweihe für seinen eigenen Schutz sorgte, dann können auch wir «Tische» aufstellen, um unsere Priester zu schützen und Situationen zu vermeiden, die sie stürzen könnten. Ist das nicht eine Möglichkeit, über sie zu wachen? «Berührt Meine Gesalbten nicht. Füge Meinen Propheten keinen Schaden zu.» (Psalm 105,15) und noch einmal in der Chronik: «Fasst Meine Gesalbten nicht an; tut Meinen Propheten kein Leid.» (1. Chronik 16,22)

Children of Medjugorje



Kurznachrichten aus Medjugorje

Fünf Österreicher sind mit dem Velo zum Jugendfestival gekommen. Sie haben innert fünf Tagen eine Strecke von 670 Kilometer zurückgelegt.

■ ■ ■

Am Sonntag, 23. Juli 2023 wurde auch in Medjugorje der 3. Welttag der Grosseltern und älteren Menschen gefeiert. Das Programm begann um 17 Uhr mit einer Katechese von Erzbischof Aldo Cavalli. Der Abendmesse stand der Pfarrer von Medjugorje, Pater Zvonimir Pavičić vor. In Konzelebration waren 43 Priester.

■ ■ ■

Das Patrozinium der Pfarrei Medjugorje wird jeweils am 25. Juli gefeiert. Dazu wird die Jakobsstatue der Kirche in einer feierlichen Prozession in das Wäldchen neben der früheren Pfarrkirche getragen. Der Eucharistiefeier stand der Apostolische Visitator mit einer besonderen Rolle für Medjugorje vor. Viele Pfarreiangehörige haben am Gottesdienst teilgenommen.

■ ■ ■

Der internationale Chor und das Orchester proben schon Tage vor dem Jugendfestival. Etwa 100 junge Menschen aus verschiedenen Ländern gehören zur Gruppe, die auch ge-

meinsam untergebracht sind und miteinander intensive Tage erleben. Über 100 Lieder werden einstudiert.

■ ■ ■

Erzbischof Aldo Cavalli nahm an einer Sitzung der Bischöfe von Bosnien und Herzegowina teil. Dort hat er den Bischöfen die Aktivitäten und Zukunftspläne, insbesondere die Präsenz von Medjugorje sowohl auf lokaler wie auch auf internationaler Ebene, vorgestellt.

■ ■ ■

Das 34. Jugendfestival fand vom 26. bis 30. Juli in Medjugorje statt. Es wurde in 19 Sprachen übersetzt und über die sozialen Medien übertragen. Eine Anzahl Teilnehmer ist nicht bekannt, aber es dürften wieder einige Zehntausende sein aus über 70 Ländern.

■ ■ ■

Am 3. August 2023 verstarb Schwester Elvira Petrozzi, die Gründerin der Gemeinschaft Cenacolo.

■ ■ ■

Am 13. August 2023 wurde der 2. Jahrestag von Erzbischof Hosier gedenkt.

■ ■ ■

Tausende Pilger haben am Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel (15. August) Medjugorje besucht.



Marienfeste im September

1. Fest U. L. Frau «de los Remedios» (Maria Hilf), Hispano-Amerika
3. Fest Maria, Mutter des Guten Hirten
4. Weihe Deutschlands an das Unbefleckte Herz Marias, 1954
8. Fest Mariä Geburt
Patrozinium Unserer Lieben Frau von Mariazell (Österreich)
Fest Unserer Lieben Frau von El Cobre (Kuba)
Fest Unserer Lieben Frau von Schiluwa (Litauen)
9. Fest U. L. Frau von Covadonga und Aránzazu (Spanien)
11. Fest Unserer Lieben Frau von Coromoto (Venezuela)
12. Fest Mariä Namen
13. Fest U. L. Frau von Cisne oder des Patroziniums Ecuador
15. Fest der Sieben Schmerzen Mariens
19. Erscheinung Mariens in La Salette (Frankreich), 1846
24. Fest Maria «Loskauf der Gefangenen» (U. L. Frau de la Merced)
25. Fest Unserer Lieben Frau von der Barmherzigkeit
27. Fest Maria, Schutzfrau der Waisen

8. September: Fest Mariä Geburt

Am Fest Maria Geburt (auch «Mariä Geburt» oder im Volksmund «kleiner Frauentag»), wird der Geburt Marias, der Mutter Jesu, gedacht. Es wird jedes Jahr am 8. September gefeiert, genau neun Monate nach dem Hochfest der Unbefleckten Empfängnis der Jungfrau und Gottesmutter Maria am 8. Dezember. Das Fest selbst geht vermutlich auf das Weihefest der Kirche der heiligen Anna in Jerusalem im 5. Jahrhundert zurück, wo das Geburtshaus Maria gestanden haben soll. Ab dem 7. Jahrhundert ist die Feier der Geburt Mariens auch in der Westkirche bezeugt



Oktober 2023

So	01.10	–	So	08.10.2023	8 Tage			Drusberg Reisen
Fr	06.10.	–	Sa	14.10.2023	9 Tage			Bless Missionswerk
Sa	07.10.	–	Fr	13.10.2023	7 Tage			Bless Missionswerk
Sa	07.10.	–	Sa	14.10.2023	8 Tage			Adelbert Imboden
Sa	14.10.	–	Sa	21.10.2023	8 Tage			Sylvia Keller

= für Familien und Jugendliche

Internationale Seminare in Medjugorje

für Ehepaare

08. – 11. November 2023

Änderungen vorbehalten.

Veranstalter

Adelbert Imboden
Postfach 356
3900 Brig
079 750 11 11
adelbert@wallfahrten.ch
www.wallfahrten.ch

Bless Missionswerk
Anmeldung über:
Drusberg Reisen AG
055 412 80 40
info@drusberg.ch
www.bless.swiss

Drusberg Reisen AG
Benzigerstrasse 7
8840 Einsiedeln
055 412 80 40
info@drusberg.ch
www.drusberg.ch

Sylvia Keller
Düchelweiher 16
4144 Arlesheim
061 701 81 41
sylviakeller@mail.ch



Bestelltalon

- ☐ **Gratisabonnement:** Monatsheft von Medjugorje Schweiz
Das Monatsheft erscheint elf Mal jährlich und wird kostenlos verschickt. Das Abonnement verlängert sich automatisch und kann jederzeit gekündigt werden.

Ich möchte folgende Ausgaben bestellen:

___ Anzahl Monatsheft(e) Juni | Juli 2023

___ Anzahl Monatsheft(e) Mai 2023

___ Anzahl Monatsheft(e) September 2023

Name, Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Wenn Sie das Heft nicht für sich bestellen, teilen Sie uns bitte Ihren Namen und Wohnort mit: _____

*Bitte schneiden Sie diesen Talon aus und schicken Sie ihn in einem Couvert an:
 Medjugorje Schweiz, CH-8840 Einsiedeln*



Medjugorje Schweiz
 Maria Königin des Friedens
 CH-8840 Einsiedeln

Postanschrift/Abos: Medjugorje Schweiz, CH-8840 Einsiedeln

Telefon: 041 480 31 78 (Telefonbeantworter)

Botschaften-Telefon: 041 480 03 72 (24 Stunden)

Konto: IBAN.: CH72 0900 0000 8534 0814 8

BIC: POFICHBEXXX (PostFinance AG, CH-3030 Bern)

Online: www.medjugorje-schweiz.ch, sekretariat@medjugorje-schweiz.ch

www.medjugorje.hr (offizielle Website von Medjugorje)

www.facebook.com/MedjugorjeSchweiz

IMPRESSUM

Herausgeber: Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens (gegründet Oktober 1985)

Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie «Erscheinungen, Botschaften» und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.

Druck: Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln

Auflage: 5400 Exemplare

Bildlegende: Information Center Mir Medjugorje S. 1, 6, 8, 11, 14, 16, 17, 18/19, 20, 21, 23, 24/25, 26, 27, 29, 30, 33, 34, 36; Restliche Fotos Sammlung Medjugorje Schweiz

Heftnummer: September 2023, Nr. 419



